

und den englischen Kolonien Weinbegünstigung zu gewähren, auf unbestimmte Zeit verordnet werde, wobei die Kolonien die Garantie, daß die Kolonien in der Zwischenzeit und die Weinbegünstigung, entgegen. Ihm persönlich wäre es deshalb sehr schwer, der Vorlage in der Sitzung, bis auf Weiteres zuzustimmen.

Hg. Wörster-Zelma (wollte) hofft, daß der Staatssekretär, wenn er von heute anreden habe, nach dem Inhalt der Verhandlung an der Straßstraße, nicht Broemel damit gemittelt habe. (Graf Tolstoy) schließt sich dem (Graf) Broemel dabei lebhaft und mit Recht darüber gefügt, daß, obwohl die Einladungen nach dem Meistens des Jurens nur ergangen seien zur Bezeichnung des Zustimmens, die Verhandlungen, die gleich auch auf Zollfrage bezogen hätten. Und das ist nicht selbstverständlich gewesen. Auch die Förderung, daß alle diese Verhandlungen über die Zollfrage an das Licht der Öffentlichkeit kommen, sei sehr begrüßt.

Vizepräsident v. Frege stellt die nachfolgenden Redner, sich möglichst in die Vorlage zu halten.

Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) stimmt dem Wörster-Zelma bei und ändert zur zweiten Sitzung einen Antrag an, in der Vorlage die Worte „bis auf Weiteres“ zu ersetzen durch „eine Vollmacht auf ein Jahr“, also bis Ende Juni 1901.

Staatssekretär Graf Tolstoy erklärt sich zunächst, er habe mit keiner Kritik noch nicht Broemel im Auge gehabt. Er bleibt wieder dabei, daß die Verhandlungen über die Zollfrage, die letzten fünf Jahre über Zollfrage nicht verhandelt. Eine englische Forderung mit den Sachverständigen ließen sich solche technischen Fragen auch gar nicht lösen. Wenn die Vorlage die Vollmacht „bis auf Weiteres“ enthält, so liegt das daran, daß es nicht zweckmäßig sei, jedes Jahr nach dem Inhalt der Verhandlungen über die Zollfrage, nach dem Inhalt der Verhandlungen, so könnte er sich ja wohl vorstellen, daß unter Umständen, wenn gar zu viele englische Kolonien und die Weinbegünstigung verweigern, wie wir sagten: Wie werden unseren autonomen Tarif auf das ganze englische Weltreich an. Aber wir hätten jedenfalls Anlauf, Änderungen unserer Handelsverträge und Zolltarife zu vereinbaren, und wir müßten da mit ein Kaufmann handeln und uns fragen, auf welche Weise der Handel für uns vorteilhafter sei. Wasche habe verlangt, daß wir schon eher zu einem zollfreien Zolltarif mit England hätten kommen müssen. Aber Zeitigen haben doch das Unannehmliche, wesentlich zu sein. Wir leben ja, auch wenn Sie und die Vollmacht „bis auf Weiteres“ erhalten, fortgesetzt unter einer Kontrolle darüber, welche Gebrauch wir von der Vollmacht machen. Sie können ja eventuell jeden Augenblick die Vollmacht zurückziehen!

Nach einigen Bemerkungen von Frege schließt die General-Debatte. Ein zweites Wort wird nach kurzer Zeit von dem Minister für die Kolonial-Verwaltung gesprochen, die Vollmacht nicht „bis auf Weiteres“, sondern nur auf ein Jahr, also bis Ende Juni 1901 zu verlängern. — Ein Vorschlag des Hg. Wörster (frei, Hg.), gleich die Vorlage in dritter Sitzung zu erledigen, führt auf den Widerspruch des Hg. Wörster (Centr.). Auf den Fall kommt es nicht, wie der Herr Wörster es wünscht, daß die Verhandlung hätte sie ja die Vorlage nicht gerade bis zum letzten Tage vor Beginn der Missionen zu verziehen brauchen.

Dieses hat jetzt jedoch die Beratung der Unfallversicherung-Gesetze fort mit dem Hauptgesetz (Unfallversicherung-Gesetz) und dem Gesetz über die Unfallversicherung. Es werden hier einige wenige Worte von dem Minister für die Kolonial-Verwaltung gesprochen, welche die Beschlüsse der Kommission abgelehnt. Freigedachte Beschlüsse von Belang sind überhaupt nicht statt.

Es folgt dann das Unfallgesetz für die Land- und Forstwirtschaft. — Der § 6a bestimmt:

Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) in zweiter Sitzung genehmigte Zustimmung wieder zu freiden, wonach für die Forstbesitzer in den gewöhnlichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft dem Individualbesitz (statt des Lohnverhältnisses für landwirtschaftliche Arbeiter) der Verwendung der Rente zu Grunde zu legen. — Ein Antrag von Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) in zweiter Sitzung genehmigte Zustimmung wieder zu freiden, wonach für die Forstbesitzer in den gewöhnlichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft dem Individualbesitz (statt des Lohnverhältnisses für landwirtschaftliche Arbeiter) der Verwendung der Rente zu Grunde zu legen. — Ein Antrag von Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) in zweiter Sitzung genehmigte Zustimmung wieder zu freiden, wonach für die Forstbesitzer in den gewöhnlichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft dem Individualbesitz (statt des Lohnverhältnisses für landwirtschaftliche Arbeiter) der Verwendung der Rente zu Grunde zu legen.

Der Antrag von Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) in zweiter Sitzung genehmigte Zustimmung wieder zu freiden, wonach für die Forstbesitzer in den gewöhnlichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft dem Individualbesitz (statt des Lohnverhältnisses für landwirtschaftliche Arbeiter) der Verwendung der Rente zu Grunde zu legen.

Der Antrag von Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) in zweiter Sitzung genehmigte Zustimmung wieder zu freiden, wonach für die Forstbesitzer in den gewöhnlichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft dem Individualbesitz (statt des Lohnverhältnisses für landwirtschaftliche Arbeiter) der Verwendung der Rente zu Grunde zu legen.

Der Antrag von Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) in zweiter Sitzung genehmigte Zustimmung wieder zu freiden, wonach für die Forstbesitzer in den gewöhnlichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft dem Individualbesitz (statt des Lohnverhältnisses für landwirtschaftliche Arbeiter) der Verwendung der Rente zu Grunde zu legen.

Der Antrag von Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) in zweiter Sitzung genehmigte Zustimmung wieder zu freiden, wonach für die Forstbesitzer in den gewöhnlichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft dem Individualbesitz (statt des Lohnverhältnisses für landwirtschaftliche Arbeiter) der Verwendung der Rente zu Grunde zu legen.

Der Antrag von Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) in zweiter Sitzung genehmigte Zustimmung wieder zu freiden, wonach für die Forstbesitzer in den gewöhnlichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft dem Individualbesitz (statt des Lohnverhältnisses für landwirtschaftliche Arbeiter) der Verwendung der Rente zu Grunde zu legen.

Der Antrag von Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) in zweiter Sitzung genehmigte Zustimmung wieder zu freiden, wonach für die Forstbesitzer in den gewöhnlichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft dem Individualbesitz (statt des Lohnverhältnisses für landwirtschaftliche Arbeiter) der Verwendung der Rente zu Grunde zu legen.

Der Antrag von Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) in zweiter Sitzung genehmigte Zustimmung wieder zu freiden, wonach für die Forstbesitzer in den gewöhnlichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft dem Individualbesitz (statt des Lohnverhältnisses für landwirtschaftliche Arbeiter) der Verwendung der Rente zu Grunde zu legen.

Der Antrag von Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) in zweiter Sitzung genehmigte Zustimmung wieder zu freiden, wonach für die Forstbesitzer in den gewöhnlichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft dem Individualbesitz (statt des Lohnverhältnisses für landwirtschaftliche Arbeiter) der Verwendung der Rente zu Grunde zu legen.

Der Antrag von Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) in zweiter Sitzung genehmigte Zustimmung wieder zu freiden, wonach für die Forstbesitzer in den gewöhnlichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft dem Individualbesitz (statt des Lohnverhältnisses für landwirtschaftliche Arbeiter) der Verwendung der Rente zu Grunde zu legen.

Der Antrag von Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) in zweiter Sitzung genehmigte Zustimmung wieder zu freiden, wonach für die Forstbesitzer in den gewöhnlichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft dem Individualbesitz (statt des Lohnverhältnisses für landwirtschaftliche Arbeiter) der Verwendung der Rente zu Grunde zu legen.

Der Antrag von Hg. Wörster-Zelma (wollte) (B. B. D. D.) in zweiter Sitzung genehmigte Zustimmung wieder zu freiden, wonach für die Forstbesitzer in den gewöhnlichen Nebenbetriebe der Landwirtschaft dem Individualbesitz (statt des Lohnverhältnisses für landwirtschaftliche Arbeiter) der Verwendung der Rente zu Grunde zu legen.

* Bei der Bundstagswahl am ersten Wahlbezug (Reichstag) der Abgeordneten des Reichstages am 1. Juli 1901. Einmal haben die amtlichen Resultate von Neumann-Großherau (sonst) mit den abgegebenen 250 Stimmen gemittelt.

* Die Reichstagswahl am 6. Juli hat.

Ausland.

Deutscher-Engländer.

Die Fortsetzung der Beratung über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen in der österreichischen Delegation am Samstag und Sonntag handelspolitischen Fragen gewidmet. So hat, wie aus Budapest telegraphisch wird, der Hg. Mathner die Notwendigkeit der Einräumung eines autonomen Zolltarifs hervor. Der österreichische Zolltarif sei besser als das bis herige Schema des Deutschen. Die große Abhängigkeit genommen und ist nicht im Stande, den ganzen Bedarf derselben zu decken, weshalb die Konvention Deutschlands in Österreich geringer geworden sei. Sodann behauptet der Delegierte Kolonien (Hole) die Forderung der autonomen Zolltarife und schloß mit der wärmsten Anerkennung für den Minister des Äußeren Grafen Goluchowski. Der Delegierte Schilling hebt hervor, daß die gegenwärtige österreichische Zolltarif-Engländer von der überwiegenden Mehrheit der Delegation gebilligt werde, während die Gegenpartei nicht. Genauso erklärt Baron Pacht, er müsse vor allen Dingen von dieser Stelle aus der Bevölkerung und der Sozialisten Deutschlands normalen Lauf für den gleichzeitigen Empfang des Kaiser'schen Beschlusses (Zolltarif). Der Delegierte erklärt sich sowohl an die Zugeschickten wie an die anderen Parteien zur Annahme des inneren Friedens. Nach Auslassungen des Äußeren Waldmann und polemischen Auseinandersetzungen zwischen Goluchowski und Pacht wird die Sitzung am nächsten Montag vertagt. — Der Reichstag des Reichstages am 6. Juli hat. Der Reichstag des Reichstages am 6. Juli hat. Der Reichstag des Reichstages am 6. Juli hat.

Frankreich.

Die Anmeldekommision des Senats hat sich nach der Entgegennahme einiger Erklärungen seitens des Justizministeriums für die Regierungsvorlage ausgesprochen, welche sich auf die Anmeldekommision des Reichstages am 6. Juli hat.

Belgien.

Ueber das Ergebnis der gestrigen Wahlen in den beiden Kammern liegen bisher erst aus einigen Kreisen Meldungen vor. Danach erhielten in Brüssel die Sozialisten 13.200, die Katholiken 9.777, die Liberalen 6.659, die Independenten 1.593, die Progressiven 5026 Stimmen, die christlichen Demokraten 1094 Stimmen. In Antwerpen erhielten die Liberalen 25.500, die Katholiken 22.490 und die Sozialisten 2721 Stimmen, in Lüttich Sozialisten 14.132, Liberalen 5761, Katholiken 642, Progressiven 2161 Stimmen, in Namur Katholiken 906, Sozialisten 828, Liberalen 569 Stimmen, in Gent Katholiken 8801, Liberalen 7986, Sozialisten 7653, christliche Demokraten 762 Stimmen, in Charleroi Katholiken 8322, Sozialisten 3076, Liberalen 1972 Stimmen.

Spanien.

Die schwedische Riksdag in Norwegen ausgebrochen, wo man ein großes Misstrauen zu dem Kronprinzen-Regenten haben soll, da er gelegentlich gesagt habe, er habe Lust, einmal „die Krone von Norwegen sich selbst zu geben“. Ueber eine gegen ihn gerichtete Demonstration des norwegischen Storting (Landtag), die eventuell als Vorläufer einer Trennung Norwegens von Schweden angesehen werden kann, da das norwegische Staatsministerium in Wien macht, im Verein mit dem Parlament der Krone offen entgegen zu treten, ist ein folgendes Telegramm zu Christiania, 26. Mai. In Norwegen ist wieder eine alte politische Krise ausgebrochen. Der Kronprinz-Regent hat im Staatsrat zu Stockholm heute die Sanction des Königs Geheiß, wonach die Konstitutionen in die Staatsliste setzen, und nicht den Kronprinzen-Regent werden können, verworfen. Das Ministerium hat sich dem Geheiß nicht beugen wollen und hat die Konstitutionen in die Staatsliste setzen, und nicht den Kronprinzen-Regent werden können, verworfen. Das Ministerium hat sich dem Geheiß nicht beugen wollen und hat die Konstitutionen in die Staatsliste setzen, und nicht den Kronprinzen-Regent werden können, verworfen.

Italien.

Nach der vorliegenden Fassung wird ein Beschlus des Storting's auch ohne die Sanction des Königs Geheiß, wenn drei aufeinanderfolgende neuwahle Storting's denselben Beschluß fassen. In dem vorliegenden Falle liegt die Mehrheit aus manchen Gründen unklar, schon weil die Verwerfung der Sanction nicht vom König, sondern vom Kronprinzen ausgesprochen ist, der in Norwegen nur als „Statthalter“ gilt. Wenn jetzt das die Partei der Linken vertretende Ministerium Steen im Amt bleiben sollte, um gegen die ausgesprochene Willensmeinung der Krone zu stehen, so könnte die Autorität der Königlich-Königlichen in Norwegen nur noch als auf dem Papier bestehend angesehen werden. Die Folgen wären unabwehrbar; unter Umständen könnte es sogar zu einem Krieg zwischen Schweden und Norwegen kommen, der von Bestimmen ja schon längst an die Wand gemalt ist.

Ägypten.

Die Sudanprovinz Kordofan die dem Handel geöffnet war, wird, wie das Konsulat gemeldet wird, wieder geschlossen, da die dortigen Araber durch die mächtigen Araber, der aus dem Sudan, wahrscheinlich von Tunis oder über Tripolis, kommt, und im Auftrag einer fremden Regierung handeln soll, wie der in Frage gestellt ist.

China.

Die Fremden-Indische Bewegung in China artet in so bedrohlicher Weise aus, daß man schließlich zu weit geht, wenn man angeht der jüngsten Meldungen von einem Bürgerkrieg in Peking der Mitte spricht. Wie haben schon eine Zweig des Peking-Bureaus niedergelassen, die eine weitere Niederlage der chinesischen Regierungstruppen bei dem Versuch der Unterdrückung ihrer Aufständischen der Bevölkerung gegen christliche Prediger verursacht. Diese Nachricht wird jetzt noch überboten durch eine aus London übermittelte Meldung der Peking-Agentur, wonach die Peking-Bürger eine Abtheilung chinesischer Kavallerie von Angehörigen der Peking-Elite angegriffen wurde. Der Bericht fiel und 70 Mann anwesend getötet oder verwundet. Wir erhalten hierzu noch folgendes Telegramm: Washington, 26. Mai. Der amerikanische Gesandte in Peking hat Auftrieb erhalten, der chinesischen Regierung mitzutheilen, Amerika erwarte, daß sie die Peking-Elite vollständig unterdrückt und in geeigneter Weise Einigkeit für die Aufrechterhaltung der Ordnung und den Schutz des Lebens und Eigentums der Amerikaner in China sich. Peking, 27. Mai. (Telegramm des Peking-Bureaus.) Gestern fand eine Verhandlung des diplomatischen Corps statt. Es wurde beschlossen, das Zins-Verfahren von neuem genau anzugehen, welche Maßnahmen die Regierung in der Frage der Peking-Bewegung zu treffen gedenke.

Chinesen.

Die Fremden-Indische Bewegung in China artet in so bedrohlicher Weise aus, daß man schließlich zu weit geht, wenn man angeht der jüngsten Meldungen von einem Bürgerkrieg in Peking der Mitte spricht. Wie haben schon eine Zweig des Peking-Bureaus niedergelassen, die eine weitere Niederlage der chinesischen Regierungstruppen bei dem Versuch der Unterdrückung ihrer Aufständischen der Bevölkerung gegen christliche Prediger verursacht. Diese Nachricht wird jetzt noch überboten durch eine aus London übermittelte Meldung der Peking-Agentur, wonach die Peking-Bürger eine Abtheilung chinesischer Kavallerie von Angehörigen der Peking-Elite angegriffen wurde. Der Bericht fiel und 70 Mann anwesend getötet oder verwundet. Wir erhalten hierzu noch folgendes Telegramm: Washington, 26. Mai. Der amerikanische Gesandte in Peking hat Auftrieb erhalten, der chinesischen Regierung mitzutheilen, Amerika erwarte, daß sie die Peking-Elite vollständig unterdrückt und in geeigneter Weise Einigkeit für die Aufrechterhaltung der Ordnung und den Schutz des Lebens und Eigentums der Amerikaner in China sich.

Der Krieg in Ostafrika.

Unausgesprochen bringen die Engländer weiter vor. Die Buren haben die Vertheidigung des Baalfusses aufgegeben. Ihre Truppen haben sich verarmt, ein großer Verlust, ob eine Fortsetzung des Kampfes angebracht ist, Angewiesen bleibt der Feind in Mopton. — General French hat gestern bei der Fahrt von Lindenberg den Baal überschritten. Heute ist die britische Infanterie vorgedrungen.

Der Krieg in Ostafrika.

Unausgesprochen bringen die Engländer weiter vor. Die Buren haben die Vertheidigung des Baalfusses aufgegeben. Ihre Truppen haben sich verarmt, ein großer Verlust, ob eine Fortsetzung des Kampfes angebracht ist, Angewiesen bleibt der Feind in Mopton. — General French hat gestern bei der Fahrt von Lindenberg den Baal überschritten. Heute ist die britische Infanterie vorgedrungen.

Der Krieg in Ostafrika.

Unausgesprochen bringen die Engländer weiter vor. Die Buren haben die Vertheidigung des Baalfusses aufgegeben. Ihre Truppen haben sich verarmt, ein großer Verlust, ob eine Fortsetzung des Kampfes angebracht ist, Angewiesen bleibt der Feind in Mopton. — General French hat gestern bei der Fahrt von Lindenberg den Baal überschritten. Heute ist die britische Infanterie vorgedrungen.

Der Krieg in Ostafrika.

Unausgesprochen bringen die Engländer weiter vor. Die Buren haben die Vertheidigung des Baalfusses aufgegeben. Ihre Truppen haben sich verarmt, ein großer Verlust, ob eine Fortsetzung des Kampfes angebracht ist, Angewiesen bleibt der Feind in Mopton. — General French hat gestern bei der Fahrt von Lindenberg den Baal überschritten. Heute ist die britische Infanterie vorgedrungen.

Der Krieg in Ostafrika.

Unausgesprochen bringen die Engländer weiter vor. Die Buren haben die Vertheidigung des Baalfusses aufgegeben. Ihre Truppen haben sich verarmt, ein großer Verlust, ob eine Fortsetzung des Kampfes angebracht ist, Angewiesen bleibt der Feind in Mopton. — General French hat gestern bei der Fahrt von Lindenberg den Baal überschritten. Heute ist die britische Infanterie vorgedrungen.

Der Krieg in Ostafrika.

Unausgesprochen bringen die Engländer weiter vor. Die Buren haben die Vertheidigung des Baalfusses aufgegeben. Ihre Truppen haben sich verarmt, ein großer Verlust, ob eine Fortsetzung des Kampfes angebracht ist, Angewiesen bleibt der Feind in Mopton. — General French hat gestern bei der Fahrt von Lindenberg den Baal überschritten. Heute ist die britische Infanterie vorgedrungen.

Der Krieg in Ostafrika.

Unausgesprochen bringen die Engländer weiter vor. Die Buren haben die Vertheidigung des Baalfusses aufgegeben. Ihre Truppen haben sich verarmt, ein großer Verlust, ob eine Fortsetzung des Kampfes angebracht ist, Angewiesen bleibt der Feind in Mopton. — General French hat gestern bei der Fahrt von Lindenberg den Baal überschritten. Heute ist die britische Infanterie vorgedrungen.

Der Krieg in Ostafrika.

Unausgesprochen bringen die Engländer weiter vor. Die Buren haben die Vertheidigung des Baalfusses aufgegeben. Ihre Truppen haben sich verarmt, ein großer Verlust, ob eine Fortsetzung des Kampfes angebracht ist, Angewiesen bleibt der Feind in Mopton. — General French hat gestern bei der Fahrt von Lindenberg den Baal überschritten. Heute ist die britische Infanterie vorgedrungen.

Der Krieg in Ostafrika.

Unausgesprochen bringen die Engländer weiter vor. Die Buren haben die Vertheidigung des Baalfusses aufgegeben. Ihre Truppen haben sich verarmt, ein großer Verlust, ob eine Fortsetzung des Kampfes angebracht ist, Angewiesen bleibt der Feind in Mopton. — General French hat gestern bei der Fahrt von Lindenberg den Baal überschritten. Heute ist die britische Infanterie vorgedrungen.

Der Krieg in Ostafrika.

Unausgesprochen bringen die Engländer weiter vor. Die Buren haben die Vertheidigung des Baalfusses aufgegeben. Ihre Truppen haben sich verarmt, ein großer Verlust, ob eine Fortsetzung des Kampfes angebracht ist, Angewiesen bleibt der Feind in Mopton. — General French hat gestern bei der Fahrt von Lindenberg den Baal überschritten. Heute ist die britische Infanterie vorgedrungen.

Der Krieg in Ostafrika.

Unausgesprochen bringen die Engländer weiter vor. Die Buren haben die Vertheidigung des Baalfusses aufgegeben. Ihre Truppen haben sich verarmt, ein großer Verlust, ob eine Fortsetzung des Kampfes angebracht ist, Angewiesen bleibt der Feind in Mopton. — General French hat gestern bei der Fahrt von Lindenberg den Baal überschritten. Heute ist die britische Infanterie vorgedrungen.

